



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das rheinische Osterspiel der Berliner Handschrift Ms.
germ. Fol. 1219**

Rueff, Hans

Nendeln/Liechtenstein, 1970

Nominalflexion.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67697)

690, *wol* 1201, *woll* 486; 2. *wollest* 795. 1000. 1596. 1761; pl. 1. *wolden* 1004, *wollen* 155. 907; 2. *wolt* 904, *wollet* 1905; 3. *wollen* 2094.

**darf.* praes. ind. pl. 2. *dorffet* 773; praet. conj. sg. 1. *dorfft* 516.

**dar.* praes. ind. pl. 2. *dort* 578.

muß. praes. nicht bemerkenswert; praet. *muste, musten* oft.

Bei den zusammengesetzten Verbalformen fallen zwei Erscheinungen auf:

1. *sin* und *werden* mit dem Inf. (abgesehen von der Verbindung, die futurische Bedeutung hat): *von dir so sint sie sprechen czwar* 59, *die uns hassen sint* 318, *der worn wir uns fast ervern (:ern honoribus)* 1243, *wer daz von mir begern were* 1332; *daz er wart woil ghen* 557, *worde ghen, worde gesehn* 594f., *wort er horen* 638 (= würde gehend, sehend, hörend werden), vgl. Wilmanns III 1 S. 177.

2. Nahe beieinander stehen die Fälle einer merkwürdigen Angleichung der Endung des Part. praet. in Verbindung mit *haben* an den Numerus des Subjekts o. Acc. Objekts (anscheinend nach dem Lateinischen): *daz han wir selbest gehorte* 1455, *als wir nu fast warn erferten* 1480, *daz han ir . . . gehorten* 1535, *ach hette wir en do erkanten* 1630, *und hetten baz zu eme gekerten, wil er uns hait so suße gelerten* (1632f.).

Zu beachten: *hat er . . . gangen* 1677, *wie iß . . . ergangen hat* 1697; noch gebräuchlich: *dorfft ich nit han gelidden* 516, *er solt uns han gedroist* 1462.

Nominalflexion.

Vermengung von st. und sw. Flexion:

(un)glaub(e) gen. -es 1195. 1979. 2071, -ens 1989, -en Frgt. 109, dat. acc. -en 1044. 1228. 1323. 1758. 1977. 2064. — *schreck* st. gen. 761 sw. dat. 95. — gen. *oberbrachten* 255. — nom. und gen. pl. *jungern* (adjektivisch behandelt) 134. 797. 896. 2139; gen. *junger* 1482. — gen. pl. *dufeln* 279. — *helle* sw. gen. 496. 507. 509, st. gen. 222 (: *geselle*); sw. dat. 135 (: dat. pl. *gesellen*) 179. 257, dazu *hellen : gefelle* 479; st. acc. 167. 183. 186. 252. — dat. sg. *reden* 1905; nom. pl. *rede* 1429. — *sele* sw. gen. sg. 450. 504. 2243; sw. dat. sg. 1817. 2256; st. acc. sg. 249; pl. durchaus sw. — dat. sg. *syten* 1983; acc. sg. *syt* (: *czyt*) 2050 — zu *disser stont* (: *kont*) 1104 (: *mont*) 2195; zu *disser stunden* (: *wonden*) 942, (*fonden*) 1097. — gen. sg. *farben* 851. —

Die unsinnige Reimschreibung *by den dische : ein deil eyns gebroden fische* 1844 zeigt zur Genüge die Sorglosigkeit im Gebrauch der Flexionsendung. —

Der Plur. der st. Neutra ist im allgem. endungslos: *kint (: sint)* 410, *wort (: fort)* 321 (: *gehört*) 1868. 2166, *lant (: gesant)* 1885, *ding* 28, *schaff* 1173, daneben aber *jare* 215. 1002. 1805 (: *lare*), *hare* 562, *beine* 1551, *dinge* 1696, *kinde (: befinden)* 1953; vereinzelt *ducher* 1085.

Zu beachten: *mit, in der hant (: bekant)* 1688, (: *verswant*) 1693 neben *zu hant mit siner hende (: ende)* 202; plur. *menner* 1900; pl. *gedenck* 1834; *geist* 1835.

Das attribut. Adj. mit dem Artikel im Acc. sg. fem. ist nur einmal noch sw. flektiert die *grossen noit* 735, sonst gilt der heutige Gebrauch 138. 210. 1787 u. ö.; ohne Art. in der Anrede sw. Flexion immer im Plur. 29. 103. 119. 937. 1566, im Sg. nur einmal *O ware mentsche* 281, sonst st. Flex. 31. 221. 269.

Adv.-Endung *-lichen* neben *-lich*.

Deminutiv-Endung *-chen*: *bisichen* 1607, *boschin* 633, *boschen* 650.

Sachliche Anhaltspunkte zur Heimatbestimmung.

1. Im südlichen Rheinhessen dachte um Ostern 1460 (13. April) kaum jemand auch nur von ferne an die Aufführung eines großen Spiels. Worms¹⁾ war der Mittelpunkt eines Kriegsschauplatzes. In der festen Stadt drängten sich die Flüchtigen vom offenen Land zusammen. Seit der 2. Hälfte des März lag Kurfürst Fried-

1) Eine Wormser Osterspieltradition ist durch zwei Zeugnisse verbürgt. Im Jahre 1316 erläßt der Wormser Bischof Emerich für seine Diocese einen Befehl gegen alle Mißbräuche bei der Osterfeier und dem Johannisfest, wobei ausdrücklich von Schauspielen und Vermummungen in der Kirche die Rede ist (Hoffmann v. F., Fundgruben II S. 242). In viel späterer Zeit — 1507 — gebrauchen die Wormser das Wort Osterspiel in einer merkwürdigen Redensart, die etwa unserem „ein Lamento aufschlagen“ oder „eine Komödie aufführen“ entspricht. In einer Schrift, die der Rat den Zünften über erneute unerhörte Ansprüche der Pfaffheit verlesen läßt, heißt es: *Vor 3 jaren haben die pfaffen daselb Osterspiel wider angefangen vor Anthonio Leysten* (Boos III S. 516). In einer Denkschrift über dieselbe Sache: *Aber solichs allesz vonn yenen inn vergez gestalt, haben sie in nehst vergangener fasten solich österspiel gegen gemeyner statt widder furgenommen vor irem Leyst zu Mentz unnd sich hören und in recht furdragen lassen, sie syen durch obgemelten unsern gnadigen hern pfaltzgrafen durch furcht gedrunge in soliche absolucion zu willigen* (Boos III S. 583).